

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 16. Juli 1892.

7. Jahrg.

Der Goldstrom Amerikas.

Kaum ein Tag vergeht, an dem die Postdampfer nicht mit Millionen amerikaniſcher Goldſpezies in Haare oder Liverpool anlegen. So kamen innerhalb der letzten Monate Niſenbeträge Goldes aus Amerika und auch aus Aſien nach Europa. Und dieſer überraiſchende Goldregen ergießt ſich vorwiegend auf die Treſors Frankreichs und Deutschlands. Abweichend von allen anderen Vauken Europas vermehrte die Bank von Frankreich ihren Goldbeſtand letzter Zeit um ein volles Fünftel gegen den des Vorjahres.

Das finanzielle Europa und Amerika ſteht dieſer neuen Erſcheinung ziemlich unvorbereitet gegenüber. Man findet in den Blättern die überſeeiſchen Goldzuflüſſe regiſtrirt, aber über ihren Urſprung hat man ſich bis heute noch recht wenig Rechenschaft gegeben.

Der amerikaniſche Goldſtrom, wie er ſich vom Aequator bis an Norwegens Gekade hinwältzt, iſt von weltwirthſchaftlicher Bedeutung. Das Klima Nordeuropas wird durch ihn mächtig beeinflusst. Dauert der Goldſtrom in Amerika in ſeiner heutigen Stärke noch länger fort — und dafür ſpricht ſo Manches — dann wird auch er die Geſchichte der alten Welt beeinflussen. Eine Verſchiebung der ökonomiſchen Beziehungen zwiſchen der amerikaniſchen Union und Europa iſt dann vorauszuſehen. Denn dieſer amerikaniſche Goldſtrom bedeutet die völlige Umkehr des biſherigen Edelmetallverkehrs. Die Handels- und Zahlungsbilanz der amerikaniſchen Union ergab ein regelmäßiges Zuſtrömen europäiſchen Goldes. Europa hatte derart Niſenbeträge in amerikaniſchem Boden- und Grundbeſitz, in induſtriellen Unternehmungen und Wertpapieren angelegt. Der europäiſche Import und die Frachtleistungen unſerer Schiffe wurden mit überſeeiſchen Bodenzeugniſſen und mit den Zinsbeträgen der amerikaniſchen Werthe bezahlt. Da kam die finanzielle ariſte Südamerikas und die Londoner Kataſtrophe des Hauſes Baring. Das europäiſche Kapital trat den Rückzug an. So iſt der internationale Geldmarkt noch heute erſchöpft. Er ſtrebt vielmehr darnach, ſich zu entlasten als neue Verpflchtungen einzugehen. Das Kapital der alten Welt zieht ſich alſo für die nächſte Zeit aus Tranſoceanien zurück. Wenn die panamerikaniſche Partei letzter Zeit das Loſungswort „Amerika den Amerikanern“ ausgab, ſo ſcheint dieſes zunächſt bei dem dortigen Inveſtitionskapital beachtet worden zu ſein, und auch von Europa!

Kurzſichtig aber wäre es, wollte man den Goldſtrom Amerika's einzig auf dieſen Urſprung zurückführen. Ein beträchtlicher Antheil entfällt ſicherlich auch auf die deſolaten Währungsverhältniſſe der Union. Aus der Silberbill des Jahres 1890 ergab ſich die abermalige Steigerung der Silberprägungen. Mag auch das Ziel der Silber-Partei: die Erhöhung der Waarenpreise, hiebei erreicht worden ſein, ſo ſtellte ſich doch die unauſweichliche Begleiterſcheinung alles deſſen ein: Die Auswanderung des Goldes. Der alte Erfahrungſatz: „Schlechtes Geld verdrängt das gute!“ bewahrte ſich eben auch hier wieder. So trägt die raſtloſe Arbeit der Inflationiſten — ob bewußt oder unbewußt, kommt hier nicht in Frage — ihrerſeits wieder zur Hinausdrängung des amerikaniſchen Goldes bei.

Zu allem dem tritt aber noch ein Anderes, gerade für Amerika ſehr Wichtiges hinzu: der Preisfall des Getreides. Angeſichts der ruſſiſchen Getreide-Ausfuhrverbote hatte die mächtige Farmer's Alliance das Loſungswort auf Zurückhaltung des Getreide-Exportes ausgegeben. Amerika wollte die Kornpreise Europas durch ſeine eigene, freiwillig durchgeführte Sperre noch erhöhen. Aber gerade dieſes Jahr gewährte der neuen Welt eine ausnehmend gute Ernte. Und ſo folgte aus der Verabredung der Farmer's Alliance eine ſolche Ueberfüllung des eigenen Marktes, daß ſie nur durch raſche Ausfuhr der Vorräte behoben werden konnte. Das rapide Sinken des Getreidepreiſes, wie es nun ſeit Wochen zu verzeichnen iſt, iſt auf dieſe Vorgänge zurückzuführen. Ganz Analoges iſt für die Baumwolle Amerikas zu regiſtriren; auch hier ein Preisſturz, deſſen Konſequenzen auch heuer noch in der Verminderung der Anbaufläche zu Tage treten. Durch alles dieſes verlor Amerika's Export an Kauf- und Lauſkraft. Der Bedarf der neuen Welt nach den Induſtrie-Erzeugniſſen der alten Welt iſt noch immer ſo bedeutend, daß ſich daraus eine bedeutliche Differenz zu

Ungunſten der amerikaniſchen Handelsbilanz ergeben mußte.*) Und der Reſt iſt — der Goldſtrom Amerikas!

Heute iſt es noch kaum abzusehen, welche Folgen dieſe Erſcheinungen für den Verkehr Europas und Amerikas bringen werden. Das Abſtrömen ſeines Goldes, die Entwerthung des Silbers müſſen bei längerem Andauern Amerika's Waaren- und Arbeitspreise beträchtlich ſteigern. Es iſt unauſweichlich, daß damit auch ſeine Konkurrenzfähigkeit verringert werden muß. Der amerikaniſche Goldabfluß dürfte alſo für die engliſche und kontinentale Induſtrie die Bedeutung einer Auſfuhrprämie erlangen. So würde der panamerikaniſchen Agitation und der Zollpoſtifik Mac Riley's durch den Umſchlag in der Strömung des Edelmetallverkehrs ein Halt!, ja vielleicht auch noch mehr als dieſes geboten werden. Der amerikaniſche Goldregen ergießt ſich heute vorwiegend auf Frankreich. Daß dieſe Richtung durch kühne Spekulation des dortigen Bankkapitales beeinflusst iſt, wird kaum zu leugnen ſein. Viel wichtiger aber für unſere Volkswirthſchaft, für unſere Induſtrie iſt überhaupt die Thatſache, daß der Goldſtrom Amerikas ſolche Ausdehnung und Stärke annehmen und bewahren konnte. Aus manchem Grunde können wir dieſe Thatſache nach dem Vorangeführten nur mit Genugthuung begrüßen.

(M. N. N.)

Der Felssturz auf der Arlbergbahn.

Der von den Zeitungen bereits berichtete Bergſturz, welcher zunächſt eine erhebliche Betriebsſtörung auf der Arlbergbahn mit ſich brachte, ereignete ſich in der Nacht vom 9. auf 10. Juli und zwar etwa 3 Uhr morgens. Um dieſe Zeit löſten ſich gewaltige Felsmaſſen von dem nördlich der Ortschaft Kloſterle gelegenen Blicsen-Domaioch, welche ſich über die mehr als 1000 Meter tiefer gelegene Bahlinie und die um weitere 150 Meter tiefer gelegene altehrwürdige Reichsſtraße, die Jahrhunderte lang den Verkehr über den Arlberg vermittelt hat, ergoſſen und die ganze Strecke bis in das Bett der einige Meter unterhalb der Straße fließenden Aſenz mit Felsſchutt von 5 bis 6 Meter Höhe auf eine Breite von 2—300 Meter bedeckten. Die Ausläufer dieſer Trümmerhalde erreichten das zur Ortschaft Kloſterle gehörige Anweſen des Bauern und Staatstelegraphenwärters Fritz und füllten das Erdgeſchoß des Hauſes mit Steinmaſſen, wobei Fritz und deſſen Ehefrau, die beide feſt ſchliefen, verſchüttet wurden und den Tod fanden, während ihr im gleichen Zimmer befindliches nur einige Monate altes Kind mit dem Leben davonkam. Die durch das donnerähnliche Geräuſch des Bergſturzes aus dem Schlafe geweckten Nachkarn der Eheleute Fritz fanden das Kind nahezu unverſehrt auf den Schuttmaſſen liegend. Als ein eigenes Verhängniß muß es bezeichnet werden, daß Fritz erſt vor wenigen Jahren anläßlich ſeiner Verheiratung auf Waunſch der Frau ſein einige hundert Meter entfernt gelegenes Anweſen mit demjenigen vertauscht hatte, in welchem er und ſeine Frau nun ſo je vom Tode überraſcht wurden. Das alte Anweſen hatte ſeine Frau für bedroht von Felsſtürzen gehalten.

Die ins Thal geſauften Steinmaſſen, darunter Blöcke von der Größe eines kleinen Hauſes, hatten die Aſenz geſtaut und führten vorübergehend zur Bildung eines kleinen Sees, doch brach ſich deſſen Waſſer bald Bahn, die Steine vor ſich herſchiebend und damit die angrenzenden Wiesen überſchüttend. Der hiedurch entſtandene Schaden wird auf etwas mehr als 10.000 fl. angeſchlagen. Die urſprüngliche Annahme, daß der Geſamttverkehr auf der Arlbergbahn eine längere Unterbrechung erleiden werde, hat ſich nicht bewahrheitet. Dank der Energie, mit welcher die k. k. Staatsbahn auch den früheren Verkehrsſtörungen auf der Arlbergbahn begegnete, konnte bereits heute der Perſonenverkehr bei allen Tageszeiten mittels Umſteigens an der Unfallſtelle wieder aufgenommen werden, wobei der Gepäcks-transport durch ein von der Bahnverwaltung unentgeltlich zur Verfügung geſtelltes improvisirtes Trägerkorps, durch Nummern auf dem Gute kenntlich gemacht, bewerkſtelligt wird. Von Zug zu Zug iſt von den Bahnarbeitern ein gut paſſirbarer Weg zwiſchen den Felsſtrümmern hindurch hergeſtellt, der in etwa 10 Minuten zurückgelegt wird.

*) Der Geſamtwert der Exportes der Vereinigten Staaten betrug im April 1892 nur mehr 76 Millionen Dollars, im Vergleich mit den 100 Millionen des Januar, und den 82 Millionen des März. Der Importwert iſt ſeit März bereits größer, als der der Ausfuhr!

Zur Zeit ſind etwa 700 Arbeiter an der Unfallſtelle beſchäftigt; die Bahnarbeiten leiten ſelbſtverſtändlich Ingenieure der Bahn, während die Wiederherſtellung der Reichsſtraße und die Flußarbeiten von den zuſtändigen Staats- und Landesbaubehörden ausgeführt werden. Bis zur Wiederaufnahme des Frachtverkehrs dürfte noch einige Zeit verſtreichen.

Die Uraſache des Bergſturzes wird allgemein darin geſucht, daß die Schnee- und Eismaſſen des letzten Winters zu einer ſtarken Zerklüftung des Berges und im weiteren Verlaufe zur Abbröckelung der Felsmaſſen geführt haben. Noch jezt iſt der Berg nicht ganz in Ruhe gekommen; zeitweiſe löſen ſich kleinere Partien ab, welche der größtentheils in einer unterhalb des ſteilen Bergabhanges befindlichen Mulde liegen bleiben und dort einen Schuttkegel bilden. Nach der allgemein gehegten Anſicht beſteht eine weitere Gefahr, namentlich unter den dormaligen günſtigen Witterungsverhältniſſen gegenwärtig nicht. Welchen Einfluß übrigens anhaltender Regen oder beſonders ſtarke Plagregen auf den eben erwähnten Schuttkegel ausüben könnten, läßt ſich im Augenblicke nicht mit voller Beſtimmtheit beurtheilen. Se. Excellenz, Herr Statthalter Graf Merveldt hat von Innsbruck aus die Unfallſtätte heute den 11. d. beſucht. „M. N. N.“

Die Katastrophe von St. Gervais.

Der Umfang des Unglückes, welches Donnerstag durch den Gletscher-Abſturz vom Montblanc angerichtet worden iſt, läßt ſich noch gar nicht überſehen, denn die Zerſtörung der Bade-Anſtalt von St. Gervais, wo man die Zahl der Opfer bereits auf zwöihundert ſchätzt, ſcheint nur einen Theil der Kataſtrophe zu bilden. Noch weiß man nicht, welches Antheil der Gletscherabſturz auf ſeinem Wege durch das Thal von Montjoie, bis er nach St. Gervais gelangt iſt, angerichtet hat und wie viele Menſchenleben ihm in den Orten oberhalb des Bades zum Opfer gefallen ſind. Der Gletscher von Bionnaffay iſt einer jener zahlreichen Gletscher, die ſich vom Montblanc nach allen Seiten durch tiefe Schluchten zungenartig bis tief in die umgebenden Thäler herab erſtrecken. Aus dem erwähnten Gletscher von Bionnaffay am nordweſtlichen Abhange des Montblanc entſpringt ein Gießbach, der durch eine Schlucht herabſtrömt und bei Bionnay, einige Kilometer oberhalb Saint Gervais, in den durch das Thal von Montjoie fließenden Bon-Nant fällt. Die Strecke vom Gletscher bis Saint Gervais beträgt etwa acht Kilometer. Auf derſelben liegen im Thale die Ortschaften Vernet, Les Pray, Bionnaffay und tiefer in der Seitenschlucht des Gießbaches Bionnaffay und Ormay. Die Rettungsarbeiten ſind inſolge der Lage der Unglücksſtätte unendlich ſchwierig. Gegenwärtig iſt es noch nicht möglich, die genaue Zahl der Opfer zu erfahren, die in der Bade-Anſtalt St. Gervais und in den Ortschaften Bionnaffay und Le Fayet verſchüttet wurden.

Ein Geretteter erzählte über den Hereinbruch der Kataſtrophe: „Es war 2 Uhr vorüber. Jedermann im Gaſthauſe ſchlief. Da wurde ich plötzlich durch ein fürchtbares Toſen aufgeweckt, wie es ein Zyklon bei ſeinem Durchzug verurſachen könnte. Das Haus ſchien von einem Erdbeben erſchüttert zu werden. Ich zog eilig etliche Kleidungsstücke an und ſtürzte mich an's Fenſter. Zu der tiefen Schlucht Montjoie, in welcher die Badegebäude ſtehen, war es ſtockfinſter, ſo daß es mir im erſten Augenblicke unmöglich war, mir vorzuſtellen, was eigentlich vorging. Ein ungeheurer Strom wälzte ſich ſchäumend und brauſend, mächtige Felsſtücke auf ſeinen Flutken tragend, aus der Schlucht heran. Ich fühlte, das Gebäude würde einſtürzen. Raſch ſchlüpfte ich zum Fenſter hinaus, um aufs Dach zu klettern. Eine Dame, die ſich ins Leintuch gehüllt hatte, begegnete mir. Mit großer Mühe erklommen wir das Dach der an die Felswand angebauten Kapelle. Wir waren gerettet. Nun erſt konnte ich die ganze Ausdehnung der fürchtbaren Kataſtrophe überſehen. Der Grand Nant ſtoß in gleicher Höhe mit den Badegebäuden, die den Wildbach überragen. Auf der anderen Seite ſtanden fünf Gebäude an die Wände der Schlucht angelebt. Der Strom hatte den Boden unter ihren Fundamenten unterwühlt. Das Waſſer und die Trümmer ſtiegen auf die Höhe des erſten Stockwerks; da ſtürzten drei Gebäude ein und verſchwanden zur Hälfte in dem Chaos von Geſchiebe und Trümmern, welche der Waſſerſchwall mit ſich geführt hatte.“

Nachdem das Unheil geſchehen war, zog das Waſſer vorüber, der Arve entgegenſtürzend. So raſch als möglich wurden die Rettungsarbeiten organiſirt; ſie ſind aber ſehr

schwierig, da die zerstörten Gebäude theilweise im Schlamm der Bachschlucht begraben liegen. Um zum Hotel zu gelangen, muß man bis an die Brust im Koth waten.“

Man bestätigt, daß auf der Arve verschiedene Leichen unter den Trümmern schwimmend gesehen wurden. Diejenigen, die vor der Errichtung des Rheins vorübergeschwommen, werden wahrscheinlich nicht aufgefunden, da man selten Gegenstände wieder auftauchen sieht, die in dem Strudel Perle du Rhone bei Bellegarde untergegangen sind.

Von zwei Uhr an hatte der Direktor der Zentralpolizei die nothwendigen Anordnungen getroffen, um den Lauf der Flüsse auf Genfer Gebiet zu beobachten und Leichen anzuhalten, Hundert Meter oberhalb des Einflusses der Arve in die Rhone wurde ein Nechen errichtet. Es ist ein Geflecht von starken, 25 Zentimeter von einander entfernten Seilen, an deren Enden dreizackige Harpunen befestigt sind. Die Gemeindebehörden im Kanton haben die nöthigen Weisungen erhalten. Bis acht Uhr Abends ist trotzdem keine Leiche aufgefischt worden. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr war die Arve mit Trümmern bedeckt, Stücken von weiß und grün angestrichenem Gefäß, Rohrstoffeln und Cylindershüten.

Aus Sallanches wird gemeldet: Die todtgesagte Frau Zuvet aus Genf hat sich lebend gefunden zur großen Freude für ihre in Verzweiflung herbeigeeilte Familie. Man findet Leichen längs des ganzen Laufes der Arve, so in St. Martin einen Mann, der noch auf seinem Bette ausgestreckt lag. Es wird schwer halten, die Zahl der Opfer festzustellen da viele Personen sich flüchteten, ohne Nachricht zu hinterlassen. Die Fremdenliste des Bdehotels wurde vom Wasser fortgerissen und dann wieder aufgefunden, aber vollständig unleserlich. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen, die Posthalterin verschunden.

Ueber achtzig Leichen wurden bis jetzt aufgefunden, aber viele liegen noch unter Schutt und Trümmern oder sind vom Wasser weggeführt worden. Die Feststellung der Identität wird sehr schwierig sein, da die Leichen nicht photographirt werden können. Unter den Todten befinden sich zwei junge Neuvermählte, die auf ihrer Hochzeitsreise dort Aufenthalt genommen hatte, ein Priester, ein Däne, der der Katastrophe in Dudy entgangen war. Im Spital von Sallanches befinden sich sieben Schwerverwundete. Bei St. Marten fand man in einer Scheune fünfzehn völlig nackte Leichen. Die einzigen Gegenstände, die zur Erkennung dienen können, sind die Eheringe. In Bionnay wurden 35 Leichen geborgen.

Einem Berichte der „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnehmen wir noch Folgendes: „Das Dorf St. Gervais selbst, das abwärts vom Bade auf einer kleinen Erhebung liegt, steht unversehrt da, aber das Bad selbst ist ein Bild des Jammers. Nur die Kapelle und der Erfrischungsalon ragt aus dem trümmerdurchsetzten Schlamm heraus. Das reiche Mobiliar, Sparen und Thüren in wüstem Durcheinander; die umgeworfenen Landauer schauen noch mit den Rädern aus dem Koth hervor. In Le Fayet sieht man fast keine Spur mehr von den Gebäuden. Ein Häuschen, von einer alten Frau bewohnt, ist etwa 500 Meter weit, ganz und unbeschädigt, wie es scheint, fortgetragen worden. Die Bewohnerin, die beim Herannahen der Katastrophe im besten Morgenschlummer lag, fand sich plötzlich ohne zu wissen wie, auf einem mächtigen Eisblocke, von dem sie nach einigen angstvollen Stunden gerettet werden konnte. Die aufgefundenen Leichen sind meist nur mit dem Hemde bekleidet, und durch Verletzungen und Schmutz bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Es befanden sich in St. Gervais 80 Fremde und etwa 30 Angestellte, die fast alle umgekommen sind. In den betroffenen Dörfern ist die Zahl der Opfer wahrscheinlich noch bedeutender. Die Wenigen welche gerettet sind, haben theilweise höchst gefährliche Verwundungen durch Felsblöcke, oder Trümmer der einstürzenden Häuser davongetragen.“

Bis jetzt wurden 126 verstümmelte Leichen und Leichentheile aufgefunden. Die Feststellung der Identität ist erschwert wegen theilweiser Zerstörung der Fremdenliste des Kurhauses durch das Wasser.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Personalmeldungen.** Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Professor an der Staatsoberschule in Olmütz Dr. Julius Friess eine an der bisherigen Communal- und nunmehrigen Staatsoberschule im ersten Wiener Gemeindebezirke erledigte Lehrstelle verliehen. — Herr J. Fuchs, vor einigen Monaten noch beim hiesigen k. k. Steueramt als Adjunct angestellt, wurde zum k. k. Steueramts-Offizial in Wien ernannt.

**** Handelskammerpräsident Isbary J.** Ein Mann, der sich um das öffentliche Leben in Oesterreich die größten Verdienste erworben, dem speciell Waidhofen für die Errichtung der Lehrwerkstätte zu größtem Danke verpflichtet war, der Präsident der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer Herr Rudolf Isbary, Ehrenbürger unserer Stadt, ist am 9. d. in Wien nach längerem schwerem Leiden aus dem Leben geschieden. Unter den Vertretern der wirtschaftlichen, namentlich der industriellen und Handelsinteressen stand Isbary seit Jahrzehnten in erster Reihe, und eine große Zahl von Freunden, die ihn wegen der Biederkeit seines Charakters, seiner makellosen Ehre, seiner Menschenfreundlichkeit und Liebenswürdigkeit verehrten, wird über seinen

Pingang trauern. Seit 1861 Mitglied der Handelskammer, von 1872 bis 1883 Vicepräsident, seit 1883 Präsident derselben, vertrat er die Handelskammer im Reichsrathe von 1873 bis 1880. 1889 wurde er ins Herrenhaus berufen. Isbary, der 1872 zu Leipzig geboren war, somit erst im 65. Lebensjahre stand, bekleidete eine große Zahl von Ehrenstellen, unter anderem war er Vicepräsident der Kaiser Franz-Josefs-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes. Ehre seinem Andenken.

**** Landesunterrealschule.** Am 15. Juli wurde das heurige Schuljahr — das 40. seit Gründung der Anstalt — mit einem Dankgottesdienste und der Zeugnisvertheilung geschlossen. Dem vom Director Herrn Alois Buchner veröffentlichten Jahresberichte entnehmen wir folgende statistische Daten. Die Anstalt zählte im 1. Semester 75, im 2. Semester 74 öffentliche Schüler. Von diesen erhielten im 2. Semester 10 ein Vorzugszeugnis, 58 ein Zeugnis der ersten, 1 ein Zeugnis der zweiten und 1 ein Zeugnis der dritten Fortgangsstufe; zur Wiederholungsprüfung wurden 4 Schüler zugelassen. Der Vermögensstand des Realschüler-Unterstützungsvereines betrug mit Beginn 1891 — 92 2385 fl. 26 kr., die Einnahmen im verfloßenen Schuljahre 405 fl. 22 kr., somit die Summe der Einnahme 2790 fl. 48 kr.; die Ausgaben betragen 385 fl. 50 kr., so daß der Vermögensstand am Schlusse des Schuljahres 2404 fl. 98 kr. ist. — Die mit der Realschule verbundene gewerbliche Fortbildungsschule wurde von 105 Schülern besucht; von 80 Schülern, welche bis zum Schlusse des Schuljahres verblieben, erreichten 70 das Lehrziel. — Der heurige Jahresbericht der Landesunterrealschule gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß derselbe außer einer wissenschaftlichen Abhandlung von Professor Dr. Hugo Dwozok „Ueber Gährungsorganismen“ auch eine vom Director Alois Buchner sorgfältig zusammengestellte Geschichte der Anstalt seit ihrer Gründung enthält, deren vergleichende Uebersichts-Tabellen über die Lehrkräfte, über die Schüler, über die Unterstützung derselben u. s. w. von allgemeinem Interesse sind. Es ist gewiß nur auf das lebhafteste zu wünschen, daß unsere Realschule in Zukunft von den Bewohnern Waidhofens und seiner Umgebung durch zahlreiche Zufendung von Schülern recht kräftig benützt werden möge.

**** Schulnachricht.** Sonntag, den 10. Juli fand der Schluß der Gewerbeschule in der herkömmlichen Weise statt. Die Schule wurde in diesem Jahre im ganzen von 105 Schülern besucht, von welchen 80 bis zum Schlusse verblieben. Von diesen besuchten die Schule 59 sehr fleißig, 19 fleißig und 2 unterbrochen. Das sittliche Verhalten der Schüler während des Unterrichtes war in der 1. Classe recht befriedigend und in der 2. Classe musterhaft; auch auf dem Wege zur und von der Schule war das Betragen der Schüler ein recht anständiges. Der Besuch war in den ersten Wochen des Schuljahres kein zufriedenstellender, nachdem aber an die Lehrherren nachlässiger Schüler Mahnschreiben gerichtet worden waren, war derselbe ein regelmäßiger. Eine wesentliche Unterstützung findet gegenwärtig die Schule an jenen Genossenschaftsvorständen, welche bei der Freisprechung der Lehrlinge die Vorweisung der Gewerbeschulzeugnisse verlangen. Bisher wurden Schüler in die Gewerbeschule während des ganzen Jahres aufgenommen und manche waren 3 bis 4 Jahre eingeschrieben, besuchten aber die Schule nachlässig und erzielten nur geringe Erfolge. Von nun an werden die Schüler nur mehr am Beginne des Schuljahres aufgenommen werden, und diejenigen, welche während des Schuljahres in die Lehre eintreten, finden erst im nächsten Schuljahre Aufnahme in die Gewerbeschule. Die Schule ist zweiclassig und kann von jedem fleißigen Schüler in 2 Jahren absolviert werden, die Lehrzeit dauert aber 3 bis 4 Jahre; folglich können die Lehrlinge entweder während des ersten oder letzten Lehrjahres vom Schulbesuche befreit sein, und die Meister, welche mehrere Lehrlinge halten, werden immer auch solche Lehrlinge haben, welche die Schule nicht besuchen, und welche zur Verrichtung von Arbeiten während der Schulzeit verwendet werden können, so daß die schulpflichtigen durch derlei Arbeiten am Schulbesuche nicht gehindert sind. Im nächsten Herbst findet die Aufnahme der Gewerbeschüler am Sonntag, den 11. September statt.

**** Schulfeier.** Am Mittwoch, den 20. Juli, früh 9 Uhr, gelangen seitens der hierortigen Volksschule „Die Jahreszeiten“ (zweistimmiger Chorgesang mit Solis und Declamationen und Begleitung des Piano-Forte und Harmoniums für die Jugend von Josef Pety) zur Aufführung, wozu der Lehrkörper dieser Anstalt die geehrten Schul- und Kinderfreunde höflich einladet.

**** Ausstellung.** Dienstag, den 12. Juli fand unter dem Vorsitze des Vorstandes des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereines Herr Canonikus J. Gabler eine Comitesitzung in Angelegenheit der im Jahre 1892 hier abzuhaltenden land- und forstwirtschaftlichen und industriellen Ausstellung statt. Gegenstand der Verhandlung war zunächst die Bildung und Constituirung der Comités, bei welcher die Herren Smrczka, Prach und Steininger zu Obmännern gewählt wurden. Als Zeit der Abhaltung der Ausstellung wurde der 2., 3. und 4. Oktober in Aussicht genommen. Finanzielle Unterstützungen haben bereits zugesichert das hohe k. k. Ackerbauministerium, die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, Herr Baron Albert von Rothschild, die hiesige Sparkassa, die Handels- und Gewerbekammer in Wien, Herr Emil Weitmann, und sind dem Comite noch mehrere Privatpreise zu Prämierzwecken in Aussicht gestellt. Die Obmänner werden daher ehestens zusammentreten, um ein vollständiges Programm der Ausstellung auszuarbeiten und zu veröffent-

lichen. In dieser Comitesitzung wurde auch noch der Wunsch ausgesprochen, daß das vom hiesigen Schützenvereine beabsichtigte 360-jährige Jubiläum zur Erinnerung an den Sieg über die Türken auf der Krailhofer Haide in die Ausstellungszeit verlegt, und daß bei der großen historischen Bedeutung, welche dieses Jubiläum für ganz Waidhofen hat, dasselbe als ein allgemeines Fest der Stadt aufgefaßt und begangen werden möge.

**** Auszeichnung.** Die Widmung des im Verlag „Leykam“ in Graz erschienenen Werkes: „Ergiebliche Knabenhandarbeit.“ Methodisch geordnete Vorlagen-Sammlung zur Anfertigung einfacher Arbeiten in Papier, Pappe und Holz im Anschlusse an den Kindergarten, für Schulen bearbeitet von Josef Urban, Heinrich Richter und Johann Blahowsky, 38 Tafeln mit Text, hat Se. kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer huldreichst angenommen.

**** Wichtig für Waldbesitzer.** Indem die Zeit herannahet, wo die Nonnen-Schmetterlinge eingefangen werden dürfte es Viele interessieren, zu erfahren, daß Herr Flor Mayr hier die Nonnen-Zinfackel, welche vom Herrn k. k. Forstinspections-Adjunkten H. Neuligly geprüft und als die beste anerkannt wurde, fabriciert und auch die Fabrication gefeßlich geschügt ist, so daß also diese Zinfackel, welche eine Brenndauer von 25 bis 30 Minuten mit intensivem, weißem rauchlosem Lichte, wie elektrische Bogenlampen besigt, nur beim Erzeuger zu bekommen ist.

**** Verstorbenen-Ausweis für Waidhofen und Umgebung.** 1. Juni. Buchenefer Theresia, Tagelöhnerin, 2. Krailhoferrotte Nr. 27, 81 Jahre alt, Altersschwäche. — 4. Juni. Seisenbacher Josef, Hausbesitzer, W. Nr. 46, 67 Jahre alt, Schlagfluß. — 6. Juni. Egge Theresia, Nagelschmieds-Witwe, W.-L. Nr. 54, 78 Jahre alt, Lungenentzündung. — 9. Juni. Obermüller Peter, Gastwirthssohn, Stadt Nr. 114, 4 Monate alt, Gehirnhöhlenwasser sucht. — 11. Bagelt Stefan, Privat aus Grazan in Böhmen 79 Jahre alt, Schlagfluß. — 15. Juni. Streicher Katharina, Fleischhauerskind W.-B. Nr. 91, 10 Monate alt, organische Herzfehler. — 16. Juni. Burgbaum Katharina, Tagelöhnerin W.-B. Nr. 4, 59 Jahre alt, Wasser sucht. — 20. Juni. Reiter Rosina, Maurerskind W.-B. Nr. 121, 20 Tage alt, Lebensschwäche. — Hospizler Katharina, Auszüglerin Sommerrotte Nr. 11, 76 Jahre alt, Schlagfluß. — 24. Juni. Sommer Karl, Stadt Nr. 65, 15 Tage alt, Durchfall. — 24. Juni. Schoiber Franz, Postdienerssohn, Stadt Nr. 6, 16 Jahre alt, Jauchosen. — 26. Juni. Kerzbaumnstein Josef, Bauer 2. Wirthsrotte Nr. 25, 68 Jahre alt, Marasmus. — Groß Maria, Pfründnerin, W.-B. Nr. 3, 7 Jahre alt, Altersschwäche.

Eigenberichte.

Opponitz, den 13. Juli 1892. (F e r.) Bergangen Sonntag abends wurde unser Dorf durch Feuer Ruhe aus seiner Ruhe geschreckt. Das dem Herren Pfaffe oder gehörige Haus hinterleiten, an der Straße nach Georgen am Reich, stand in Flammen. Zu wenigen Minuten hatte sich die hiesige freiwillige Feuerweh versammelt und erschien alsbald auf der Brandstätte. Trotzdem die ungünstigen Verhältnisse die Lösarbeiten sehr erschwerten, da das Haus auf einer Anhöhe liegt und es an Wasser fehlte, gelang unserer gut geschulten Mannschaft unter der umsichtigen Leitung ihres Hauptmannes, Herr Albert Pfeißinger, dennoch, nach mühevoller Arbeit das wütende Element zu zügeln und die Flammen bald zu dämpfen, so daß die Wohnräume erhalten werden konnten. Es war der erste Haus-Brand, bei dem unser junge Feuerweh Gelegenheit hatte einzugreifen, und mit Freuden erkennen wir ihre tüchtigen Leistungen an. Die Mannschaft verblieb zum Theile bis nach 2 Uhr auf der Brandplage, um jede Möglichkeit eines neuen Ausbruches der Flammen zu verhindern. Wie man hört, ist das Haus versichert. Die Ursache der Entstehung des Feuers unbekannt.

Verschiedenes.

— Die Arbeiter-Krankencassen im Jahre 1890. Nach dem veröffentlichten officiellen Berichte über die Gebarung der Krankencassen im Jahre 1890 waren Berichtsjahre 2740 Cassen mit 1,548,826 Mitgliedern Thätigkeit. Die Leistungen dieser Cassen für ihre Mitglieder erreichten den Betrag von 10,096,740 fl. gleich 87.9 Procent der Cassabeiträge per 11,489,862 fl. Die Reservenostiegen von 4,028,789 fl. auf 5,047,805 fl., d. i. um 8. Procent der Cassenbeiträge. Der Reservefond hat zugenommen bei den Bezirkskrankencassen um 8.52 Procent, bei den Ortskrankencassen um 14.67 Procent, bei den Genossenschaftscassen um 11.75 Procent, dagegen abgenommen den Vereinskassen um 2.63 Procent. Es erkrankten im Jahre 1890 im Ganzen 603,245 Personen in 700,9 Fällen mit 11,719,438 Krankheitsstagen; gestorben sind 15,925 Personen. Die Kosten eines Krankheitsstages stellen sich im Durchschnitt aller Cassen-Kategorien auf 0.79 wovon 0.15 fl. auf die ärztliche Hilfe und 0.11 fl. Medicamente entfallen. In Thätigkeit waren: 549 Bezirkskrankencassen mit 550,606 Mitgliedern, 1455 Bezirkskrankencassen mit 505,642 Mitgliedern, 4 Baukrankencassen mit 6637 Mitgliedern 673 Genossenschaftskrankencassen mit 230,578 Mitgliedern, 59 Vereinskrankencassen mit 261,3

Soeben erscheint:

9000 Abbildungen. **16000** Seiten Text.

Brockhaus' Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

600 Tafeln. **300** Karten.

120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

31 Hugo H. Hirschmann's Journal-Verlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung
Grösste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirthschaft. Gegründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 12, Vierteljährig 3.

Oesterreichische Forst-Beitung.
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1853. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 8, Vierteljährig fl. 2.

Allgemeine Wein-Beitung.
Illustrirte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Beitung. Gegründet 1854. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 6, Probeummern auf Verlangen gratis und franco.

Neu! Nur fl. 4.50!

K. u. k. privilegierte

Wasch-Maschine

mit eigens vulcanisirter der Siedhitze widerstehender crenellirter Gummiplatte. Grösste Leistungsfähigkeit, unverwundlich, müheloses Waschen selbst für die schwächste Person. Billigkeit des Preises. Die Maschine ist unübertroffen, darf in keinem Haushalt fehlen, verdrängt alle bestehenden Systeme und ist eine wirklich ökonomische Hausfrau verpflichtet diese Maschine anzuschaffen, damit sie (die Hausfrau) ihr Wäscheconto um 50% verringert. In Zeit von 1 Monat hat sich die Maschine durch Ersparnis an Wäsche u. Arbeitszeit verdient gemacht, ohne die vielen anderen Vortheile und Annehmlichkeiten, die dieselbe mit sich führt und bringt. Preis per Stück nur fl. 4.50. Versandt gegen Baar oder Postnachnahme durch Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren). Prospeete gratis und franco.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes **Haar mittel.**

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gezeichnete Signatur.

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dieselbst auch zu haben:

PRAGER UNIVERSAL-HAUSSALBE

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Heilung wunder Stellen in vorzüglichster Weise und wirkt ausserdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gezeichnete Signatur.

Haupt-Depôt

B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.
Postverfandt täglich.

Electra

(In allen Staaten patentirt).
Das beste aller Taschenfeuerzeuge ohne Streichhölzer! Durch einen Druck auf den Kopf (siehe Figur) erzeugt man blitzartig eine helle Flamme von beliebigem Brenndauer.

Preis per Stück fl. 1.50; gegen Einsendung von fl. 1.70 franco durch: Kloss's Vertrieb patentirter Neuheiten in Brünn (Mähren).

Illustrirte Prospeete über Neuheiten gratis und franco.

Gebr. Adler in Wels
Lederfabriken Wels und Sierning
Gegründet 1847
Kernleder erzeugten, unelmbaren
amerikanischer Art
Maschinen-Biemen
Glieder-, Näh- und Bindriemen
sowie alle anderen technischen Leder-Artikel
Depôt zu Original-Fabrikspreisen
in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herren Anton Jax Söhne.

Sichere Hilfe bei Gicht

Rheumatismus

allgemeine Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias, nervöse Magenschwäche, Kopfschmerzen, Lähmung, Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Rückenmarksstörungen, Verstopfung etc., leistet der von ersten medic. Autoritäten geprüfte u. heilens empfohlene f. P. ausschliesslich priv. **galvano-elektrische**

Frottir-Apparat

zum Selbstgebrauche von **THEO BIERMANN'S.**



668 0-2
Ausgezeichnet mit Ehrendiplom auf der Ausstellung zu Köln am Rhein 1890. — Prämiert mit der grossen silbernen Medaille in Wels 1890. — Mit der gold. Medaille auf der hygienischen Ausstellung in Stuttgart 1890. — Mit der grossen silbernen Medaille auf der Ausstellung zu Prag 1891.
Illustr. Brochüre mit Gebrauchsanweisung und Attesten gratis zu beziehen vom Generalrepräsentanten
J. AUGENFELD, Wien, I., Schulerstrasse 18.

ATTEST. Starobedl, Böhmen, 3. April 1892.
Euer Wohlgehoher!

Ich theile Ihnen mit, dass ich Ihren elektrischen Frottir-Apparat bei mir selbst angewendet habe. Ich litt an heftigen neuralgischen Schmerzen, jede wie immer angewendete Arznei blieb erfolglos. Durch den Gebrauch Ihres galvano-elektrischen Apparates nach 4 Wochen bin ich vollkommen schmerzfrei. Ich werde nicht unterlassen, überall, wo sich mir Gelegenheit darbietet, Ihren Apparat zu empfehlen. Dieses aus Dankbarkeit gegen Sie und zum Wohle der leidenden Menschheit. Hochachtungsvoll
Dr. P. W. Hampel, Communal- und Districtdarzt.

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Soeben erscheint im Verlag des Bibliographischen Instituts:

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage
von Prof. **Pechuel-Loesche**, Dr. **W. Haacke**, Prof. **W. Marshall** und Prof. **E. L. Taschenberg**,
mit über 1300 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von **W. Kuhnert**, **Fr. Specht** u. a.
130 Lieferungen zu je 60 Kr. — 10 Halbfranzbände zu je 9 Fl.

TIERLEBEN

Zu beziehen durch die **Max Herzig** in Wien I, gegen niedrige Monats-Centralbuchhandlung raten. Prospeete gratis.

Gediegen! Billig! Reichhaltig!

90 Kreuzer vierteljährig

folgt die wöchentliche portofreie Zusendung des reichhaltigen u. gediegenen **Sonntagsblattes** der Oester.

Volks-Zeitung.

Soll thümlich im besten Sinne des Wortes ist die „Oest. Volks-Zeitung“ inaussetzt bestrebt dahin zu wirken, das die Lasten des Volkes vermindert werden Bildung u. Aufklärung der Bevölkerung der schweren Kampf ums Dasein erleichtern u. Schwindel u. Verlosterung rüchichtslos ausgedehnt werden u. bringt Aussergewöhnliche Beiträgen, interessante Revue's, Spezial-Telegraphen, von ihm zahlreich eigenen Correspondenzen im In- u. Auslande, wahrheitsgetreue Berichte über alle Tages-Gereignisse, Theater, Literatur, Kunst u. Sitten, Vieh, Getreide, Waaren-Märkte u. Börsenberichte. Belehrende u. unterhaltende Artikel über Gesundheitspflege u. Hauswirthschaft, Erziehung u. Unterricht, Land- u. Forstwirthschaft, Ackerbau u. Haus-Recepte, humoristische Erzählungen, Scherze u. Anekdoten, Preisräthsel mit werthvollen Gratis-Prämien.

In der Donnerstags-Ausgabe erscheint wöchentlich unter Mitwirkung hervorragender Sachmänner eine pädagogische Rundschau.

Großer, deutlicher Druck

Preis des Sonntagsblattes mit wöchentlich portofreier Zusendung vierteljährig nur 90 Kr.

Preis der wöchentlich zweimaligen portofreien Zusendung der Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben vierteljährig nur 1 fl. 45 Kr.

Preis der täglichen Ausgabe mit täglicher portofreier Zusendung monatlich 1 fl. 50 Kr., vierteljährig 4 fl. 50 Kr.

Abonnements können jederzeit beginnen.

Probe-Nummern sendet überallhin gratis u. portofrei

Die Expedition der Oest. Volks-Zeitung,
Wien, I., Schulerstrasse 16.

Bisher wurden die sämtlichen Werke von Schiller, Goethe, Grillparzer, Schaferspeare, Heine, Körner, Senau, Anzengruber, Nestroy, Maritt, Tscholle, Spielhagen zc. zc. und **Weber's Großes Conversations-Lexikon**, Preis fl. 102.—, bestellt und für März wurden Ch. Dickens' Romane und F. Heije's Novellen als Gratis-Prämien (ohne jede Nachzahlung) bestimmt.

Afrika
von Prof. Dr. W. Sieverts.

— Aus erste, feinfeld gezeichnete Länder- und Völkerkunde des gesamten „bunten Erdtheils“ ist soeben vollständig erschienen: —

Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Chromodruck und Holzschnitt. Klein in Halbformat geb. 12 Mk. (7 fl. 20 Kr.). Auch in 10 Lieferungen zu je 1 Mk. (60 Kr.).

— Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Ausführliche Prospeete kostenfrei. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

In Hugo H. Hirschmann's Journal-Verlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Der Praktische Landwirth.
Illustr. landw. Zeitung für Jederm. Gegründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-Folio-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 1.

Der Oekonom Einem Gulden.
Illustrirte landw. Volks-Zeitung. Gegründet 1878. Erscheint den 1. u. 16. jeden Monats in Gr.-Folio-Format. Ganzjährig fl. 1. Probeummern gratis und franco.

Mitgliedern. Auf ein Mitglied entfallen im Durchschnitte aller Caffenkategorien 8 Krankentage und ist speciell die Zahl der Krankentage am größten bei den Vereinskrankencaffen mit 10.56, am geringsten bei den Genossenschaftscaffen mit 5.83.

— Papierstatistik. Ein französischer Statistiker hat berechnet, daß in der Welt augenblicklich rund 4000 Papierfabriken bestehen, welche zusammen 952,000,000 Kg. Papier erzeugen, von dem die eine Hälfte für Druckereizwecke verwendet wird, 300,000,000 Kg. Papier werden allein zur Produktion von Zeitungen, Zeitschriften etc. gebraucht, ein Quantum, das um ein Drittel größer ist als vor 10 Jahren.

— Ueber Kavachols Ende wird gemeldet: Kavachol wurde im Gefängniswagen zur Stelle geschafft. Hinter dem Wagen schritten Henker Deibler, Abbe Claret, welcher der Hinrichtung beiwohnte, obgleich Kavachol jeden geistlichen Beistand wiederholt barsch zurückgewiesen.

— Militaria aus der Schweiz. Der „St. Galler Stadtanzeiger“ erzählt folgende zwei militärische Appenzeller Stücke: In einer Instruktionsstunde im Militärdienst wurde über die Gradabzeichen der Officiere gesprochen. Ein Appenzeller, der sich in diesem Fache nicht ganz unterrichtet zeigte, wurde vom Hauptmann vorgezogen und gefragt: „Was bin z. B. ich?“

— Der Weg zur Jugend. Die Berliner „Volks-Ztg.“ erzählt über die Beziehungen des Herzogs Ernst von Coburg zur Kunstwelt folgende hübsche Anekdote: Einem Tages schlenderte der Herzog durch die Straßen Wiens

und begegnete auf dem Graben der Hofschauspielerin Amalie Haizinger, welche damals in der Mitte der Fünfziger war. Beide begrüßten sich in lebhafter Weise, der Herzog erkundigte sich nach ihrem Befinden und fragte dann, wie es ihrer Tochter gehe, der anmuthigen und hochbegabten Hofschauspielerin Louise Neumann. „Meiner Tochter,“ erwiderte Frau Haizinger, „geht es sehr gut; sie wird es gewiß sehr bedauern, daß sie nicht mit mir gegangen und dadurch um das Vergnügen gekommen ist, eure Hoheit zu begrüßen.“

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.) Wenn man die Rathhausgasse, den oberen Theil der unteren Stadt oder selbst das Rathhaus zu passieren hat, da kann man, wenn man nicht Localkenntniß hat, sehr übel antommen, denn die vier großen Stände des Gemeindefreiwirths sind im Regen — von Hinternissen — sehr fleißig und gar nicht wäherlich. Wohl bemüht sich die ganze gutmüthige Nachbarschaft, um ja nicht in den Verdacht einer Feindschaft zu kommen, diese Beihungsbereiten so viel als möglich aufzuräumen.

Ganz seidene Foulards 85 kr. bis fl. 4.65 per Met. (ca. 450 versch.). Dessins, gestreift, farcirt, bedruckt etc. veri. roben- und färbweise porto- und zollfrei ins Haus die Seidenfabrik G. Henneberg (S. u. S. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Ein sehr angenehmes Erfrischungs- und Tischgetränk ist in der heißen Jahreszeit. Filiale: KAHL & CO. Kronprinzessin Stefania Quelle. WIEN CARLSBAD KRONDORFER anerkannt bester Sauerbrunn. sowohl allein, als mit Wein, Zucker, Fruchtsäften, Cognac etc. gemischt. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Verschönerungsverein.

Da bei der nassen Witterung und bei der gegenwärtigen Ausdehnung des Wegnetzes die Erhaltung desselben immer schwieriger wird, so bittet die Vereinsleitung die geehrten Mitglieder und Sommergäste, den Verein durch freiwillige Beiträge in ausgiebiger Weise unterstützen zu wollen.

Für die Vereinsleitung: Franz Steininger, Kassier. Dr. Anton Nidel, Vorstand.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Kilo, etc. Wölten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 12. Juli, Steyr 14. Juli. Rows: Spanferkel, Geseh. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Bohnmehl, etc.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni 1892.)

Amstetten-Klein-Reifling-Selzthal.

Large railway schedule table with columns: Stationen, S. Z., P. Z., P. Z., P. Z., S. Z., P. Z., P. Z., Stationen, P. Z., P. Z., P. Z., S. Z., P. Z., P. Z., P. Z., S. Z. Rows include Amstetten, Ulmerfeld, Kröllendorf H., Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg H., Waidhofen, Stadt Waidhofen H., Oberland, Gaffenz, Weyer, Kastenreith, Hieflau, Admont, Selzthal, Wien, Linz, Steyr.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Meine gegeslich geschützten **Sicherheitshaken**

machen jeden Einbruch absolut unmöglich. Dieselben sind an jeder Thür anzubringen, können in der Tasche mitgenommen werden und sind für Geschäfts-, Badereisende, Privat- oder Kaufleute gleich unentbehrlich. Preis pr. St. 15 kr. 10 St. 1 fl. — mit Gebrauchsanweisung franco.

Theodor Pienen, Düsseldorf, (Deutschland.)
Wiederverkäufer gesucht. 652 4-3

Gasthof und Bäckerei.

(Das Gast- und Bäckergerwerbe radicirt), seit Menschen-gedenken im besten Betriebe, mit ungefähr 26 Joch Grundstücken guter Qualität (darunter 4 1/2 Joch Hochwald,) zwei Scheunen (Stadeln) und fundus instructus in **Scheibbs**, einem der belebtesten Märkte Niederösterreichs, (Sitz der k. k. Bezirksbehörden und autonomen Körperschaften, beliebter Sommeraufenthalt, in der nächsten Umgebung mehrere Fabriken) ist wegen des erfolgten Ablebens der bisherigen Besizerin billig und laßensfrei zu verkaufen. Alle Bauschickheiten sind im guten Zustande, mit Ziegeln gedeckt, die Stallungen sind gewölbt. Ein Drittel des Kaufpreises kann gegen erste Hypothek auf dem Anwesen schuldig gelassen werden.

Nur Kaufstücker (Vermittler ausgeschlossen) erhalten nähere Auskunft in der Advokaturkanzlei des Herrn Dr. **Jgnaz Tobiasch** in **Wels a. d. Donau**. 673 3-2

! Gefrornes !

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art,
Bonbons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.
669 0-3 Hochachtungsvoll
Untere Stadt Nr. 70. **Leopold Friesl.**

Jeden Sonntag

667 0-4 **Spatenbräu**
im Hotel „zum goldenen Löwen“

Ehren-Diplom!

Höchste Auszeichnung bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in **Wien 1890.**

Zur Bau-Saison empfehlen:

Besten

Portland-Cement

die Firma:

Egger & Lüthi in **Kirchbichl**

Comptoir: In **Kufstein** (Tirol).

Besten **hydraul. Kalk**

(Roman-Cement) die Firma:

Michael Egger in **Kufstein.**

Beide Qualitäten entsprechen den vorgeschriebenen Normen des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines in **Wien** und stehen bemusterte Offerte jederzeit zu Diensten.

10-9

Dämpfige Pferde

62212-10 sowie alle Hautkrankheiten, Schönheitsfehler und Gebrechen der Pferde und Hunde heilt schnell und gründlich nach neuer Methode und Medikamenten sammt schriftlicher Ordination gegen 4 Gulden Honorar **F. Barth**, 40 Jahre praktischer Thierarzt, **Wien, I. Elisabeths rasse 3,**

1891. Agram Ehren-Diplom.



1891. Temesvar Goldene Medaille.

Kwizda's
Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milcherzeugung der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.

Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Man achte gef. auf ob. Schutzmarke u. verlange ausdrücklich **Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.** Echt zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT

605 20-10

Franz Joh. Kwizda,

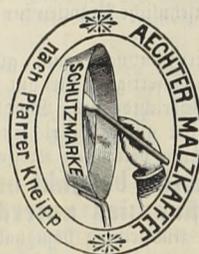
k. u. k. österr. und kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-19 **250 Gulden in Gold,**

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugend-erhält, **Keine Schminke**, Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte **Crème Grollich**“, da es wertlose Nachahmungen gibt. — **Savon Grollich**, dazugehörige Seife 40 kr. **Grollich's Hair Milk**, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleifrei, 1 fl. und 2 fl.

Hauptdepot **J. Grollich, Brünn**. Zu haben in allen besseren Handlungen. In **Y b s**: **A. RIEDEL**, Apotheke z. heil. Geist.



Ähr Kneipp-Malzkaffee
oder mit **Ölz-Skaffee**
gemischt, gibt ein gesünder, billigeres Kaffeegetränk mit feinem Aroma, das beim theuren giftigen Bohnenkaffee entchieden vorgezogen ist. **Kneipp-Malzkaffee** ist im ädht in rothen, vieredigen Packeten mit nehrstehenden **25 Stück in einem**
Ähr-Kaffee nur mit unrerer Firma.
Gebrüder Ölz, Bregenz
vom Godn. Herrn **Speyer** **Sch. Kneipp** für **Österreich** **lungen**
allein prin. **Speyer**
Zu haben in allen besten **Speyerhandlungen**



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verdickten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. **Neustein's Elisabethpillen** sind durch ein sehr ehrendes Zeugnis des Herrn **Kofrathe's Witba** ausgezeichnet. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apothek** „zum heiligen **Leopold**“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unrerer **Schutzmarke** in rothem **Druck** nicht versehen, ist ein **Fälschicat**, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabethpillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen. 633 15-13

Haupt-Depot in **Wien**:
Apothek „zum heiligen **Leopold**“ des **H. Neustein**,
Stadt, Ecke der **Planten-** und **Spiegelgasse**.
Zu **Waidhofen a. d. Ybbs** bei Herrn Apotheker **Moriz Paul**.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

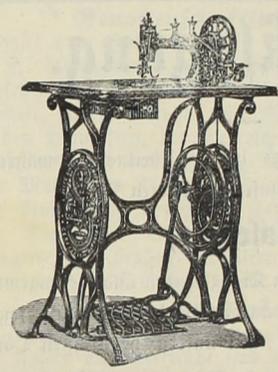
Reparaturen

382 0-87 sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Vorrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in **Waidhofen**, oberer **Stadtplatz** im Hause des Herrn **M. Sommer**.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
350 auch gegen 0-42
Ratenzahlung
Umtausch alter
Maschinen.
NADELN,
alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER
Waidhofen an der **Ybbs**, hoher **Markt 86.**

Neuheiten! 671 10-9



Touristenhemden
gewirkt, aus bestem Material, glattfarb. od. gestreift, mit breitem Umschlagkragen und 2 Brusttaschen, compl. Grösse, vorzüglich gearbeitet. 1 Stück fl. 1.20.
Seidengürtel
1 Mtr. lang, 6. Cm. breit, mit versilberter Doppel-Schlangenschmalle 1 Stück 50 kr.
Touristen-Hut
aus Ia. Filz mit breitem Seidenband und Gesteck fl. 2.—
Touristen-Cravaten
3 Stück fl. 1.—
versendet mit **Nachnahme**
Emil Storch
Wien, I., **Salzgasse 56.**

Neu! Jedermann Selbstvergolder! Neu!
Flüssiges Gold und Silber

Ganz neu und verbessert! Unerreicht! Nicht zu verwechseln mit den minderwerthigen Erzeugnissen der Concurrenz. **Jedermann** kann sofort durch einfachen Anstrich mit dem Pinsel **Rahmen, Lustres, Figuren, Schnitzereien, Korbwaren**, sowie alle erdenklichen Gegenstände aus Holz, Metall, Glas, Porzellan, Gyps, Leder, Papier etc. prachtvoll und dauerhaft vergolden, versilbern und ausbessern. **Waschecht! Wetterfest. Vollständige Garantie für langjährige Haltbarkeit. Wichtig für Haushalt und Gewerbe.** — Zu beziehen in Flaschen à 20 kr., 30 kr., 35 kr., 50 kr., fl. 1.—, fl. 1.50, fl. 2.50 durch **KLOSS's** Vertrieb patentirter **Neuheiten in BRÜNN** (Mähren).

Unter 1 fl. wird nicht versandt. Illustrierte Prospekte über **Novitäten** und **Probeanstriche** gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.
Schloß Viffa a. Elbe, 2. Juni 1891.
Zeugnis: Erfinde beabsichtigt noch um eine Flasche Goldfarbe (ohne Pinsel). Ueber dieses ausgezeichnete Mittel kann ich meine vollkommenste Zufriedenheit aussprechen.
Hochachtungsvoll
Jean Niedenbauer.

